Datum: 15.12.2025

[redacted]
plan.regionales@muenchen.de

Referat für Stadtplanung und Bauordnung
Beteiligungsmanagement IBA-M GmbH
PLAN-HAI-31

Allacher Tunnel – Maßnahmen als IBA-Projekt

Antrag Nr. 20-26 / A 06023 von der CSU mit FREIE WÄHLER
Vom 03.11.2025, eingegangen am 03.11.2025

Az. D-HA II/V1 0241.0-40-0044

I. Stellungnahme des Referats für Stadtplanung und Bauordnung

Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung nimmt als Betreuungsreferat der IBA-M GmbH und im Rahmen seiner stadtweiten Projektkoordination für städtische Projektideen wie folgt Stellung:

Mit Beschluss vom 29.06.2022 (Sitzungsvorlagen-Nr. 20 - 26 / V 06296) wurde durch die Vollversammlung des Münchner Stadtrats die Grundsatzentscheidung für die Vorbereitung und Durchführung einer Internationalen Bauausstellung in der Metropolregion München mit dem Thema „Räume der Mobilität“ beschlossen.

Internationale Bauausstellungen sind auf ihrem Gebiet einzigartige Instrumente, die es während eines begrenzten Zeitraums möglich machen, **innovative städtebauliche, architektonische und gesellschaftliche Konzepte zu erproben, sichtbar zu machen und exemplarisch umzusetzen**. Die Dauer von zehn Jahren lässt genügend Zeit, Antworten auf Herausforderungen zu finden, die eine Region oder Stadt im üblichen Rahmen und mit herkömmlichen Mitteln nicht allein lösen kann. Internationale Bauausstellungen haben ihrem Ursprungsland Deutschland internationale Anerkennung eingebracht. Sie sind ein Sonderformat für urbane und regionale Entwicklungen und ein Markenzeichen für die deutsche Bau- und Planungskultur.

Internationale Bauausstellungen ziehen Gewinn aus ihrer Handlungsfreiheit und aus politischer und administrativer Unterstützung. Sie können so eingefahrene Bahnen verlassen und innovative Experimente wagen. Die IBA geben zwar den zeitlichen Rahmen vor, gewährleisten aber nicht selbst die Ausführung der Projekte, sondern spielen vielmehr die Rolle eines Katalysators, indem sie die Durchführung unterstützen und die konzeptionelle Qualität verbessern. Dank übergreifender Ansätze verwerten sie außerdem bereits vorhandene Finanzierungen für die regionale Entwicklung.

Im Rahmen der Internationalen Bauausstellung (IBA-M) in der Metropolregion München sollen Projekte zur Planung, Entwicklung, Gestaltung und Umsetzung zukunftsweisender Mobilität und räumlicher Entwicklung in der Metropolregion München begleitet und unterstützt werden.

Die Chance liegt darin, herausragende Projekte zu entwickeln und umzusetzen, die sich ehrgeizig mit Räumen der Mobilität in Verbindung mit der Zukunft des Bauens, Wohnens und Arbeitens in der Metropolregion München auseinandersetzen. Durch den „Ausnahmezustand der IBA“ sollen Prozesse beschleunigt und verändert werden und IBA-M-Projekten Zugang zu finanziellen Mitteln verschafft werden. Die IBA-M und ihre Projekte unterstützen die

[LHM-intern]

interkommunale Zusammenarbeit, um Synergieeffekte zwischen den Kommunen zu erzeugen und zu nutzen, welches gerade in der Phase knapper kommunaler Spielräume wichtiger ist.

Die Möglichkeit, einem breiten internationalen Publikum zeigen zu können, welche außergewöhnlichen Potenziale die Metropolregion München bietet und entfaltet, ist eine Chance, den Standort München in einer besonderen Art und Weise zu präsentieren.

Im Juli 2024 erfolgte der Projektaufruf der IBA-M. Mit diesem Aufruf startete die Möglichkeit, Projektideen bei der IBA-M einzureichen. Teilnahmeberechtigt sind Kommunen, Unternehmen, Stiftungen, Vereine, Hochschulen und Privatpersonen aus der Metropolregion München, die ein Projekt zum Thema „Räume der Mobilität" realisieren möchten und Interesse an einer Teilnahme am Qualifizierungsprozess der IBA-M haben.

Projektideen können grundsätzlich während der gesamten Laufzeit der IBA in den kommenden Jahren bis zum Abschlussjahr der IBA-M 2034 eingereicht werden. Nach der Einreichung wird die Projektidee von der IBA-M gemeinsam mit den Projekttragenden fachlich weiterentwickelt. Neben der Qualifizierung der Projekte umfasst die Unterstützung seitens der IBA-M beispielsweise den Support bei der Akquise von Fördermitteln, bei der Kommunikation sowie der Vernetzung mit anderen Akteuren.

Ein teils international besetztes Kuratorium sowie der Aufsichtsrat der IBA-M GmbH entscheiden, welche Projekte den Status eines „IBA-M-Projektkandidaten" erhalten. In einem zweiten Schritt werden im Laufe der IBA-M und abhängig vom Projektfortschritt aus diesen Kandidaten „IBA-Projekte" ausgewählt, die in der Projektentwicklung durch die IBA-Gesellschaft gefördert, gefordert und dann auch realisiert werden.

Voraussetzung für eine erfolgreiche Kennzeichnung als „IBA-M-Projektkandidat" ist, dass die Projektideen neuartige, überraschende, aber auch realisierbare Ansätze zur Lösung wichtiger Zukunftsfragen der Mobilität liefern. Die folgende Liste mit Fragen zu den jeweiligen Projektkriterien unterstützt Projektträger*innen bei der Diskussion, Einordnung und Weiterentwicklung der Ideen zur Einreichung.

1. **Anders und besser unterwegs. IBA-Projekte prägen ein neues Verständnis von Mobilität in der Region**.
    - Welches Verständnis von Mobilität verfolgt die Projektidee und inwieweit geht dieses Verständnis über bisherige Ansätze in der Metropolregion München hinaus?
    - Was macht die Projektidee einzigartig und innovativ und worin besteht das Alleinstellungsmerkmal der Projektidee – in Bezug auf die Metropolregion München sowie aus internationaler Perspektive?
    - Welche fachlichen Perspektiven und Disziplinen tragen zum gewählten Ansatz von Mobilität bei?
2. **Zukunftsorientiert. IBA-Projekte wirken nachhaltig und haben Impulskraft.**
    - Welche positiven Wirkungen lässt die Projektidee für die Metropolregion München erwarten – in Bezug auf Raum, Klima, Umwelt, Wirtschaft, Soziales, Kultur?
    - Welches Verständnis von Zukunftsfähigkeit und Nachhaltigkeit verfolgt die Projektidee?
3. **Räumlich erlebbar. IBA-Projekte gestalten Räume mit hoher Qualität und Baukultur.**
    - Welche Orte und Räume werden mit der Projektidee entwickelt und gestaltet?
    - Wie wird die Projektidee für Menschen in der Metropolregion wahrnehmbar und erlebbar?
4. **Der Mensch im Mittelpunkt. IBA-Projekte sind inklusiv und ermöglichen soziale**

[LHM-intern]

Teilhabe in der Metropolregion.
   - Worin besteht der Gebrauchswert und Nutzwert der Projektidee für Menschen in der Metropolregion München? Wer ist die Zielgruppe?
   - Wie ermöglicht das Projekt gerechten und barrierefreien Zugang sowie die Teilhabe von Menschen, die von der Idee angesprochen werden?

5. **Vor Ort und doch verbunden. IBA-Projekte bringen Mehrwert für das Miteinander in der Metropolregion.**
   - Welchen interkommunalen bis regionalen Mehrwert hat die Projektidee und was bringt das Projekt den Nachbar*innen in der Metropolregion?
   - Welche Potenziale bestehen zur Übertragbarkeit und Skalierbarkeit der Projektidee innerhalb und außerhalb der Metropolregion München?
6. **Gemeinsam gestalten. IBA-Projekte entstehen durch innovative Akteure und Allianzen.**
   - Welches Potenzial besteht für eine akteurs- und bereichsübergreifende Zusammenarbeit innerhalb des Projekts? Welche Allianzen und Partnerschaften können sich mit der Projektidee weiterentwickeln?
   - Welche Form von Gemeinwohlorientierung und Sinnstiftung wird mit der Projektidee verfolgt?
7. **Realisierbar mit Entwicklungspotenzial. IBA-Projekte haben realistische Chancen auf Umsetzung und Weiterentwicklung.**
   - Ist die Projektidee ökonomisch und technisch realisierbar?
   - Ist die Planung noch nicht abgeschlossen und besteht die Bereitschaft, gemeinsam mit der IBA Metropolregion München weitere Qualitäten zu erschließen?

Die IBA-M sucht Projekte mit einer großen thematischen Vielfalt: Ideen für konkrete Bauten, für Konzepte oder Programme, die visionäre Impulse für Räume der Mobilität in der Metropolregion München setzen. Jedes Projekt muss sich neben der Erfüllung der Projektkriterien einem oder mehreren dieser Zukunftsthemen auf exzellente Art und Weise nähern.

1. **Nähe und Nachbarschaft: IBA-Projekte fördern Nähe und Nachbarschaft durch Nutzungsmischung und nachhaltige Formen der Mobilität.**
   - Wie sehen urbane und dörfliche Nachbarschaften aus, die Nutzungsmischungen und Mobilität so organisieren und gestalten, dass alle wichtigen Alltagsziele klimaneutral erreichbar und für alle zugänglich sind?
2. **Baukultur und Gestaltungsqualität: IBA-Projekte gestalten Räume der Mobilität so, dass die Mobilitätswende positiv erlebbar und spürbar wird.**
   - Wie lassen sich Straßen, Plätze, Wege, Bahnhöfe, Mobilitätsstationen, Freiräume und Landschaften in der Metropolregion München so gestalten, dass sie nachhaltige Mobilität und Lebensqualität unterstützen, also die Mobilitätswende spürbar und erlebbar machen?
3. **Naherholung und Freizeitwert: IBA-Projekte organisieren Naherholung und Freizeitqualität und deren Zugänglichkeit im Quartier und der Region neu.**
   - Wie können Freizeit und Erholung in der ganzen Region partnerschaftlicher, ökologischer und lebenswerter für alle organisiert werden?
   - Welche Rollen können die unmittelbaren Wohn-, Arbeits- und Bildungsumfelder sowie die Zugänglichkeit der regionalen Landschaften mit klimaneutralen, sanften Formen der Fortbewegung spielen?
4. **Gesund und multimodal unterwegs: IBA-Projekte etablieren neue Praktiken auf dem Dort und in der Stadt, um gesund und multimodal unterwegs zu sein.**
   - Wie kann die Kombination aus bewährten und neuen Angeboten das Unterwegssein mit Muskelkraft befördern?
   - Welche alltäglichen, wöchentlichen und gelegentlichen Praktiken und

[LHM-intern]

Nutzungsmuster können auf dem Dorf und in der Stadt neu etabliert werden?

5. **Regionale Ressourcen und Kreisläufe: IBA-Projekte gestalten regionale Arbeitsteilung und produktive Kreisläufe, um Ressourcen zu sparen.**
    - Wie lassen sich Produktion, Distribution, Dienstleistungen und Handel sowie die dabei anfallenden Wege in der Metropolregion kooperativ, smart und klimaneutral organisieren?
    - Welche neuen regionalen Arbeitsteilungen und produktiven Kreisläufe können zwischen Räumen mit verschiedenen Talenten geschaffen werden?
6. **Global-regionale Wertschöpfungsketten: IBA-Projekte organisieren globale Wertschöpfung nachhaltig und auf regionaler Ebene.**
    - Wie kann globale Wertschöpfung mithilfe neuer Abläufe und innovativer Technologien regional und kleinräumig so organisiert werden, dass sich Güter- und Personenströme reduzieren, Synergien besser genutzt werden und für die gesamte Region nachhaltige Kreisläufe entstehen?
7. **Smart Mobility auf menschlichem Maßstab: IBA-Projekte nutzen intelligente Organisationsformen und soziotechnische Innovationen, um das Verkehrssystem nutzungsfreundlicher und nachhaltiger zu gestalten.**
    - Wie können intelligente Organisationsformen, digitale Technologien und Individuen sowie Institutionen besser interagieren und kommunizieren, um das Verkehrssystem nutzungsfreundlicher und nachhaltiger zu gestalten?
    - Welche soziotechnischen Innovationen können in verschiedenen räumlichen und sozialen Kontexten vorangebracht werden?
8. **Organisation und Zugehörigkeit: IBA-Projekte denken Organisation und Finanzierung neu, um zugängliche und attraktive Mobilitätsangebote in der ganzen Region zu schaffen.**
    - Wie können saubere, nachhaltige und klimaneutrale Mobilitätsangebote in der ganzen Region und für alle Zielgruppen zugänglich und attraktiv gemacht werden?
    - Welche neuen Formen der Finanzierung und Aufgabenteilung zwischen öffentlichen, wirtschaftlichen und zivilgesellschaftlichen Akteur*innen sind tragfähig?

Von der Landeshauptstadt München wurden in einem ersten Schritt sieben Projektideen bei der IBA-M eingereicht. Weitere Projektideen können nach wie vor eingereicht werden, wenn sie den oben genannten Kriterien entsprechen und sich auf die Zukunftsfragen der IBA-M beziehen. Der stadtinterne Auswahl- und Einreichungsprozess wurde wie vom Stadtrat mit Beschluss vom 04.10.2023 (Sitzungsvorlagen-Nr. 20-26 / V 10134) beauftragt, vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung gesteuert und koordiniert. Projektideen aus vielen Referaten wurden dabei berücksichtigt. Geachtet wurde neben der Erfüllung der allgemeinen Kriterien auch insbesondere darauf, dass es keine Doppelung zu Projekten anderer Münchener Mobilitätsinitiativen wie MZM oder M-Cube gibt.

Infolge der städtischen Aufgaben- und Geschäftsverteilung bleiben die referatsinternen Prozesse auch bei potenziellen zukünftigen städtischen IBA-M-Projektideen weiter bestehen. Durch das Referat für Stadtplanung und Bauordnung kann daher zum jetzigen Zeitpunkt nicht beurteilt werden, ob und in welchem Umfang die verkehrlichen Maßnahmen im Zuge der Sanierung des Allacher Tunnels das Potenzial einer städtischen IBA-M-Projektidee besitzen.

Es wird daher um Weiterreichung dieser Stellungnahme an alle fachlich betroffenen Bereiche gebeten, damit diese die angedachten verkehrlichen Maßnahmen im Zuge der Sanierung des Allacher Tunnels auf ihre Eignung als städtische IBA-M-Projektidee prüfen können.
Sollten die Fachreferate Potential darin sehen, eine konkrete Projektidee gemeinsam mit der IBA-M zukunftsweisend weiterentwickeln und umsetzen zu können, wird die IBA-Projektkoordination des Referats für Stadtplanung und Bauordnung (PLAN HAI-3) fachlich

[LHM-intern]

beratend und unterstützend die Einreichung der Projektidee bei der IBA-M GmbH vorantreiben.

Es wird gebeten, den Inhalt dieser Stellungnahme in geeigneter Weise in die Beschlussvorlage einzuarbeiten bzw. in der Anlage beizufügen.

II. Abdruck von I.
an PLAN-S
an PLAN-SWR
an PLAN-HAI
an PLAN-HAI-1
an PLAN-HAI-3
an PLAN-HAI-4
an BAU
jeweils z.K.

III. Wiedervorlage I-31, IBA-Beteiligungsmanagement

Mit freundlichen Grüßen

[redacted]

[LHM-intern]